

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1920)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

führung. — Harry Piol ist mit seiner Gesellschaft vor einigen Tagen in Dalmatien eingetroffen und hat bereits eine größere Anzahl von Aufnahmen in Ragusa, Spalato und Cattaro gedreht. Die schönen Gebirgs- und Seemotive sind für den Film „Das Gefängnis auf dem Meeresthunde“ bestimmt. Harry Piol ist der erste deutsche Regisseur, dem die Einreise- und Aufnahmeverlaubnis erteilt worden ist. — Eine interessante Separatvorstellung gab es vor einigen Tagen zu ungewöhnlich früher Stunde, um 9 Uhr vormittags, in der Wiener Volksoper. Interessant in mehrfacher Hinsicht. Zur Aufführung gelangten einzelne Szenen aus der Oper „Romeo und Julia“ unter Leitung des Regisseurs Rhoden. Als Darsteller wirkten bekannte Wiener — Filmschauspieler. Die Vorstellung war nämlich für eine Filmaufnahme veranstaltet worden und erforderte daher eine Beleuchtung von ungeheurer Wirkung. Diese wurde mittels zwanzig Bogenlampen erzielt, die zusammen einen Lichteffekt von nicht weniger als 500 000 Kerzenstärke hervorbrachten. Es ist dies zum erstenmal, daß in Österreich eine derartige Filmaufnahme stattfindet, bei der ein so kolossaler Apparat aufgeboten werden mußte. Das betreffende Filmstück aus der Feder Dr. Hugo Er. Korns führt den Titel „Die da sterben, wenn sie lieben“. — Ein Mozartfilm, welcher das Leben, das Wirken und den Tod Mozarts zeigt, wird von der Werft-Film-Unternehmung in Wien ausgeführt. Josef Schildkraut wird die Titelrolle übernehmen. Eine von dem Komponisten und Mozartforscher Josef Teutsch zusammengestellte Musik aus Mozarts Werken wird den Film begleiten. Professor Teutsch ist mit Oberregisseur Tema und dem Chefoperateur Winterstein bereits in Salzburg eingetroffen, um an Ort und Stelle das Milieu zu studieren. Zur Verwendung gelangen die historischen Kostüme der Zeit, und alle Baulichkeiten Salzburgs, die zu Mozart in Beziehung stehen, werden im Film erscheinen.

Briefkasten.

An Lotte. Sie haben recht, Henny Porten ist Kriegswitwe.

Klärchen. Auf solche Besuche freue ich mich immer riesig. Drum habe ich ja auch meine Privatadresse nicht angegeben. Ich glaube überdies kaum, daß ich Ihnen das „Zum Film gehen“ empfehlen könnte. Talente entdeckt man nur im Film selbst, und aus ein paar Armbewegungen und einem Monolog kann ich eine Begabung nicht feststellen. Der Begriff „hübsch“ ist sehr dehnbar. Die Geschmäcker sind zu verschieden, um hier ein Gesetz aufzustellen zu können. Übrigens ist zu berücksichtigen, daß nicht jedes schöne Gesicht auch in der Photographie schön wirkt. Die Frage der Abhaltung von regelmäßigen Sprechstunden der Redaktion habe ich schon selbst geprüft. Indessen läßt sich die Sache vor September nicht verwirklichen.

An Filmfreund. Senden Sie den Artikel ruhig ein; er wird den Weg zurück schon finden, wenn er nichts taugt. Sollte er in Form und Inhalt verwendbar sein, so drucken wir ihn selbstverständlich gerne ab. An einer kleinen Aufmunterungsprämie wird's dann auch nicht fehlen.